Literarische Rundschau.

Heideschulmeister Uwe Karsten. Roman von Felicitas Rose. (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin-Leipzig.) — Dieses in diesem Heideroman erinnert an die selige Marlitt; zuviel Edelmut ist da und übertriebene Sanftmut und allzu geduldiges Stillehalten. Aber dann ist auch der Mut da, die schlichte Innigkeit des weltabgeschiedenen Heidedorfes siegen zu lassen über die stolze Pracht der reichen Hansastadt, siegen zu lassen wahre innere Größe über den nichtigen Tand äußeren Glanzes. Die vornehme Hamburger Patriziertochter flüchtet in die Arme des einfachen Dorflehrers. Und um der gewaltigen Gestalt dieses Schulmeisters willen, der ein begnadeter Dichter ist und ein wahrhaft großer Mensch, muß man das Buch lieb haben. Um des heiligen Ernstes willen, mit welchem hier der herrliche Beruf eines Jugendbildners aufgefaßt ist. „Sechzig Knaben und Mädchen, Ursula" — sprach er leise — „sechzig Menschenseelen! Und in jeder ein heiliger Gottesfunken, in jeder ein Durst, ein Verlangen nach Licht. In jeder eine rührende Bitte, daß man diesen Funken anblase, wachsen lasse, unermüdlich schüre, bis er zur reinen Flamme werde. Und mir gilt diese Bitte, Ursula, ich darf der Erfüller sein. Gibt es etwas Köstlicheres? Schulmeister! Man spricht es so gedankenlos hin, und doch sollte niemand so vermessen sein, sich so zu nennen. — Des großen einzigen Schulmeisters Handlanger, das bin ich."